

Mehr Tiefgang

Autor(en): **Kamensky, Marian**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Internationale Politfasssäule

Die Mäuse in Brüssel

In Brüssel sind die Mäuse los. Rund tausend Mitarbeiter der EU-Generaldirektion Landwirtschaft werden an ihrem Arbeitsplatz von Mäusen heimgesucht. Die Mäuse huschen über die Flure und lassen in den Büros die eine oder andere Mitarbeiterin mit einem Schrei des Entsetzens auf den Schreibtisch springen.

Zuvor haben die kleinen Nager in einem gegenüberliegenden Hotel gehaust, das zurzeit abgerissen wird. Auf der Suche nach einer neuen Bleibe wählten sie die nahe Behörde. Es ist zu vermuten, dass sie hinter der Bezeichnung «Landwirtschaft» einen Aufenthaltsort mit Mais, Mehl und Getreide vorzufinden hofften. Stattdessen sind die Tierchen nun auf die Reste von Frühstücksbroten und Überbleibsel in Müslibechern angewiesen.

Eine Bekämpfung der Mäuseplage ist nahezu unmöglich. Kammerjäger dürfen nicht tätig werden, weil aus Gründen des Arbeitnehmerschutzes eine Tötung der Nager mit Fallen oder Gift nicht infrage kommt. Der Einsatz einer fangfrohen Katzenbrigade aus dem Tierheim scheitert am Protest der Katzenhaar-Allergiker. Blicke nur der Umzug

der Behörde in einen anderen Stadtteil. Niemand aber kann vorhersagen, wie viele Mäuse in den Umzugskartons den Transport begleiten würden.

Also heisst es weiterhin: mit Mäusen leben. Die klugen Tierchen haben in den computerbestückten Büroräumen hier und dort bereits einen behaglichen Unterschlupf gefunden. Die Intelligentesten von ihnen wissen inzwischen garantiert, was ein Mausclick ist.

GERD KARPE

Menüwechsel

Zeitenwende in der griechischen Sektion des «Hôtel d'Europe»: Gyros, Tzatziki, Souvlaki, Mousaka? Vergessen wirs! Maître Tsi-pras und sein Chefkoch Varoufakis haben umdisponiert: *Der* aktuelle Renner in der hellenischen Küche sind: Schnitten! – *Schuldenschnitten!*

JÖRG KRÖBER

Am Abgrund

Das mögliche Ausscheiden Griechenlands aus der Währungs-gemeinschaft der EU wird in jüngs-

Neu aufgemischt



GABRIEL CIGER

ter Zeit nicht mehr Grexit, sondern Graccident genannt. Die Staatspleite wird mit französischer Nonchalance zum Unfall erklärt, der verbale Schwenk als Beruhigungsmittel für die Verletzten, die ratlosen Ärzte und alle aufgeschreckten Bürger.

GERD KARPE

Verwürtzt

Die Halbwertszeiten der zur Causa «Ost-Ukraine» in den vergangenen Monaten von einer Art internationalem Küchen-Kabinett in der weissrussischen Kapitale zusammengebrutzelten Vereinbarungen werden immer kürzer. Da wird man als Polit-Gourmet das dumme Gefühl nicht los: Irgendwie verbreiten, nicht zuletzt dank der subtilraffinierten Kochkünste von Mütterchen Russland, all diese als «Abkommen» verkauften Rezepturen so einen faden Pfefferminskgeschmack...

JÖRG KRÖBER

Bald annektiert?

Also doch! Wladimir Putin hat es zugegeben. Die Halbinsel Krim ist wieder russisch. Seit einem Jahr. Die 150 000 Soldaten, die

damals zu einem Grossmanöver auffuhren, die waren bloss eine Ablenkung. Für die Annektierung der Krim reichten 48 Flugzeuge, 139 Armeefahrzeuge und einige Schiffe. Verständlich, dass nun die ukrainische Volksseele kocht. Auch wenn die Krim früher schon einmal russisches Territorium war. Zu Sowjetzeiten, genauer 1961, wurde sie von Nikita Chruschtschow der Ukraine zugesprochen. Chruschtschow wollte eben seiner Geburtsrepublik Freude machen. Man sieht, mit grossen Geschenken ist das so eine Krux.

Mit kleinen oft auch. In den umkämpften Osten der Ukraine fahren des Öfteren Hilfskonvois aus Russland. Was sie genau geladen haben und unter die Leute bringen, ist weitgehend ungeklärt. Vielleicht diese verkaufsträchtigen Schokoladeriegel, die in Russland für Furore sorgen? Im entsprechenden Werbespot ist ein in russischen Nationalfarben gekleideter Superheld zu sehen, der vor der Landkarte der Krim steht. Das Wortspiel zum Sujet heisst: «Krim – hol sie dir doch!» Möglich auch, dass der erste (wieder russischer) Jahrgang des Krim-Sektes neben den Kalaschnikows in den Lastwagen liegt. Ein Déjà-vu? Aber sicher!

Mehr Tiefgang



MARIAN KAMENSKY